

Klaunig in Cassel ferner:

Wilmar, J. B. G., die hessische Renitenz u. die renitente Gemeinde in Cassel. 8. * — 40
— So bestehet nun in der Freiheit, damit uns Christus befreit hat, u. laßt euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen. Predigt. 8. * — 25

Klein in Varmen.

Familien-Bibliothek für's deutsche Volk. Nr. 41—43. 16. Cart. à * — 50
Inhalt: 41. Der Aufoderab od. wie Einer durch e. Redensart zu Grunde gehen kann. Von F. Röd. — 42. Aus dem Leben e. Volksbeglückers. Von L. Treumund. — 43. Eltern-Büchlein. Zusammengestellt v. Herrens.

Stretton, G., Allein in London. Erzählung. 4. Aufl. 16. Cart. * 1. 25

Snapp in Leipzig.

† **Buonaventura, G.**, u. **A. Schmidt**, griechische Unterrichtsbriefe. 15. Brief. 8. * 1. —

† — — lateinische Unterrichts-Briefe. 37. Brief. 8. * — 60

Kogge & Frige in Berlin.

† **Persiani, Bar.**, die Völker in Waffen. Roman-Trilogie aus der Gegenwart. 1. Abth. Das Kreuz v. Savoyen. 12. Pfg. 8. — 40

Lampart & Co. in Augsburg.

Cassisch, F., Excursions-Flora f. das südöstliche Deutschland. 2. Aufl. 8. * 4. —; geb. * 5. —

Bäckerle, G., Nägelastrauß. Neue Gedichte in schwäb. Mundart. 16. Cart. * 1. 20; geb. * 2. —

Kassar's Buchh. in Berlin.

Bloch's, G., Theater-Correspondenz. Nr. 148—154. 8. à * 2. —
Inhalt: 148. Renchen vom Hofe. Schwan v. E. Jacobson. — 149. Zweierlei Tuch. Militärischer Schwan v. O. Mylius. — 150. Hier ist e. Wohnung zu vermietten. Schwan v. B. Gottheil. — 151. Die Lieber. Lieberspiel v. J. Kueiff. — 152. Die verwandelte Kage. Singspiel v. L. Hauptner. — 153. English Lessons. Schwan v. R. Kof. — 154. Ränder-Abenteuer. Bolle v. M. Böhm.

Laumann'sche Verlagsb. in Dülmen.

Louffaint, J. P., Rette deine Seele! 50 Missionspredigten. 3. u. 4. Hft. 8. à * — 50

Neff in Stuttgart.

Weisser, L., Bilder-Atlas zur Weltgeschichte nach Kunstwerken alter u. neuer Zeit. Mit erläut. Text v. H. Merz. 2. Aufl. (In 25 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. Fol. à * 1. —

Niemeyer in Halle.

Lewin, H., das mittelenglische Poema morale. Im krit. Text, nach den 6 vorhandenen Handschriften zum 1. Male hrsg. 8. * 2. —

J. A. Perthes in Gotha.

Wiener, B., das evangelische Pfarrhaus in seiner sozialen Bedeutung. 8. * 3. —

Salemöki in Berlin.

Schmeckebeier, O., Abriss der deutschen Verslehre u. der Lehre v. den Dichtungsarten. 8. Geb. * — 50

Nichtamtlicher Theil.

Carl August Schmidt.

Nachruf.

Wieder Einer dahin, auf den der deutsche Buchhandel stolz sein konnte: ein Ehrenmann im wahren Sinne des Wortes und als Buchhändler, als Geschäftsmann, was Reellität und Tüchtigkeit betrifft, ein Vorbild seines Standes; mir seit 40 Jahren ein treuer, bewährter Freund, in guten wie in bösen Tagen.

Im Jahre 1843 begründete Carl August Schmidt mit seinem Theilhaber die Firma Schmidt & Spring in Stuttgart und mißgünstige Verhältnisse geschäftlicher wie persönlicher Natur machten ihm das Leben nicht angenehm; erst 10 Jahre später, wo er alleiniger Besitzer der Firma wurde, kam er zum Vollgenuß seines Lebens und konnte nun auch in seinem Verlag nach seiner Einsicht schalten und walten. Seitdem sind fast 30 Jahre vergangen und was er während dieser langen Periode in seinem Berufe geleistet, was er geschaffen und consequent durchgeführt, darüber wird der deutsche Sortimentsbuchhandel am besten Auskunft zu geben wissen, der die Verbindung mit dem Hause Schmidt & Spring als eine der angenehmsten und entgegenkommendsten ehrte. Schmidt's geschäftlichen Tact, seine Einsicht und seinen sicheren Blick in die Zeitverhältnisse, welchen er seine Unternehmungen anpaßte, wie er denn immer mit gegebenen Verhältnissen zu rechnen verstand, habe ich oft bewundert; sie geben ein redendes Zeugniß über das, was er als deutscher Verleger gewesen ist, was er geleistet und geschaffen hat.

Trotz der vielen Wandlungen nach allen Seiten hin, welchen seine Branche ausgefetzt war, verstand er es, mit sicherer Hand das Steuer seines Schiffes zu führen und seinen Jugendschriften die Gunst des Publicums zu erhalten, den Ruf seiner Firma zu erhöhen. Bilderbücher von Jugendschriften mit Bildern wußte er wohl zu unterscheiden und das Richtige stets bei der Annahme von Manuscripten zu treffen; selbst anzuregen und dem Geschmack des Publicums und der Zeitrichtung Rechnung zu tragen.

In seinem Privatleben liebte er die Einfachheit, wie er überhaupt einfach und anspruchslos für sich war, und suchte das Glück nicht im rauschenden Genußleben. Und doch sollten auch ihm Kummer und bittere Täuschungen an seinem Lebensabend nicht erspart werden! Seine Familie war ihm alles und die Liebe und der Frieden in derselben sein Eldorado. „Glaube mir, lieber Freund“, sagte er mir, als ich ihn bei meiner Durchreise nach Nizza,

wohin mich die Aerzte im Januar d. J. aus Gesundheits-Rücksichten geschickt hatten, besuchte: „das Leben ist mir im letzten Jahre oft recht schwer geworden; aber das Gefühl treuer Pflichterfüllung und die Liebe meiner Gattin zu mir und die meiner Kinder und Enkel haben mich aufrecht erhalten.“

Er hätte wohl noch länger leben können, der liebe brave Freund, und die Früchte seines Schaffens in Ruhe und Gemüthlichkeit genießen; denn er war ja noch ein rüstiger Sechziger; doch es sollte nicht sein, der Tod forderte ihn in bestem Wirken und Schaffen, und still ist er eingeschlafen und eingegangen in das Reich der Geister.

Leicht werde ihm die Erde!

Otto Janke.

Zur Ergänzung und zur Abwehr.

Der Abdruck des nachstehenden Artikels hat dadurch einen Verzug erfahren, daß die Redaction die Aufnahme beanstandete und denselben dem unterzeichneten Ausschuß zur Begutachtung zusandte.

Der Ausschuß hat in der heutigen Sitzung den Abdruck beschlossen, obgleich gegen Form wie Inhalt ernstlich Verwahrung eingelegt werden muß, und obgleich er das Börsenblatt nicht für das geeignete Organ hält, diese Angelegenheit zum Austrag zu bringen. Er verzichtet deshalb auf eine Entgegnung an dieser Stelle.

Der Ausschuß für das Börsenblatt.

Carl Geibel jun., Vorsitzender.

Der Ausschuß für das Börsenblatt hat in unserem „Letzten Worte“, abgedruckt im Börsenblatt Nr. 89, die Andeutung eines Vorwurfes gegen die Redaction gefunden und hat, ohne einen Antrag von uns abzuwarten oder eine vorherige Anfrage an uns zu richten, „pflichtgemäß diese Angelegenheit untersucht“.

Er hat es sodann für überflüssig gehalten, das Ergebnis der Untersuchung uns, als den zunächst Betheiligten, mitzutheilen, dagegen für nothwendig, seinen Urtheilsspruch im amtlichen Theile des Börsenblattes öffentlich an hervorragender Stelle bekannt zu machen, was einer absichtlichen Verschärfung sehr ähnlich sieht und unserer Meinung nach zugleich eine Kompetenzüberschreitung enthält.

Wir sind dem Ausschusse für seinen regen Pflichterifer dankbar, scheuen auch die Oeffentlichkeit keineswegs. Allein wir müssen wünschen, daß die von Amtswegen eingeleitete Untersuchung auch